

R A U B Ü N D E N

GRAUBÜNDEN

# EXCLUSIV

43 SOMMER 2011

R A U B Ü N D E N

EXCLUSIV

R A U B Ü N D E N

EXCLUSIV

R A U B Ü N D E N

EXCLUSIV

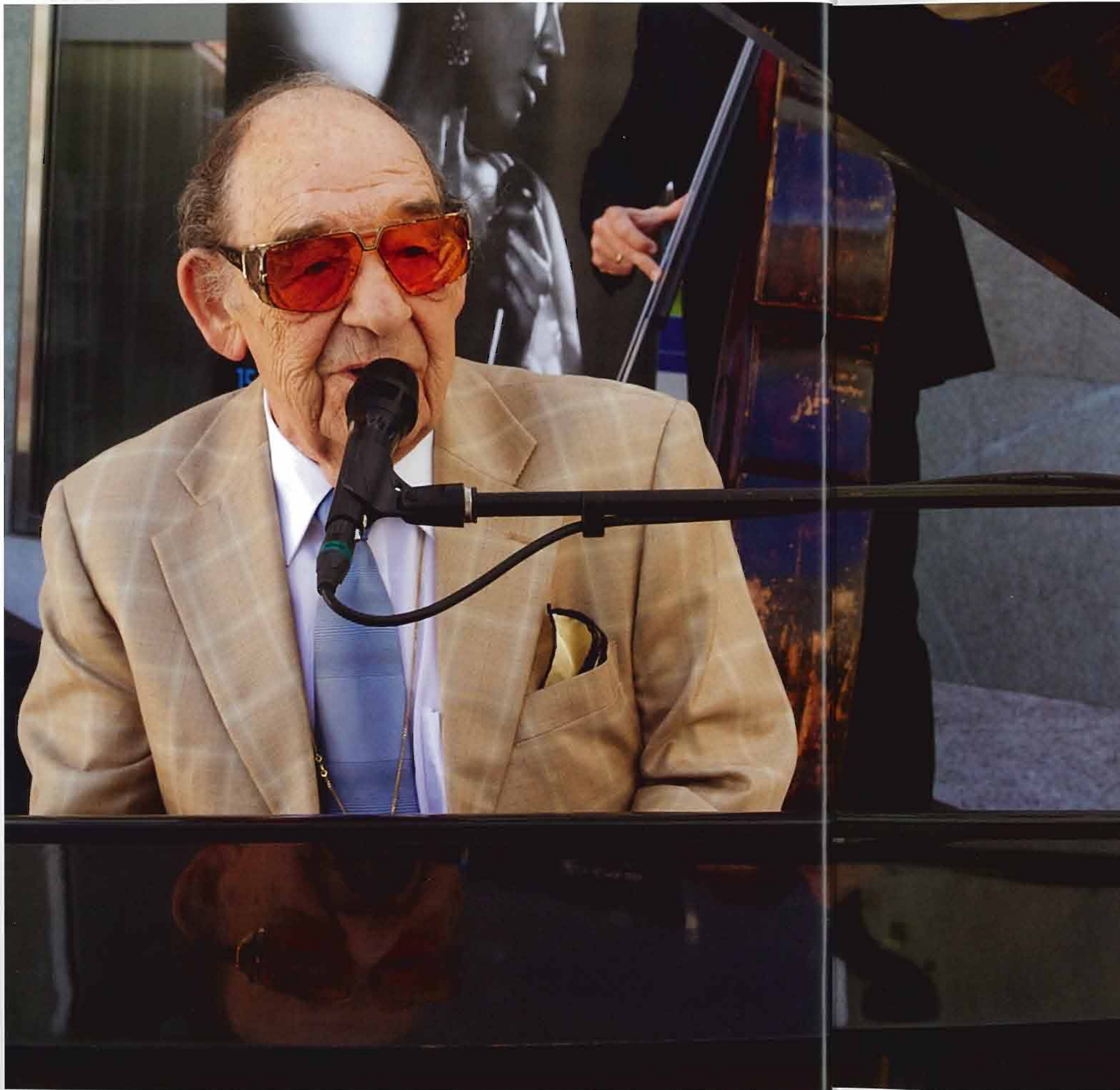
R A U B Ü N D E N

EXCLUSIV



Paul Kuhn

R A U B Ü N D E N



## PAUL KUHN

EIN GANZ GROSSER DES JAZZ  
LEBT SEIT ÜBER 25 JAHREN  
IN DER LENZERHEIDE

*Der 83-jährige Jazzmusiker, Arrangeur, Bandleader, Sänger und Entertainer Paul Kuhn hat sich in den letzten Jahren ganz in der Lenzerheide niedergelassen. 2008 wurde ihm das Schweizer Bürgerrecht verliehen. Trotz seines Alters und der angeschlagenen Gesundheit trifft man ihn noch immer auf den bedeutenden Jazzbühnen an, im August auch in St. Moritz am «Festival da Jazz». Wir widmen ihm, einem der ganz Grossen der europäischen Jazzszene, unsere Titelgeschichte.*

---

VON RENÉ CHATELAIN (TEXT)  
RAFAEL TOUSSAINT UND FOTOSUISSE.COM (FOTOS)

---



Wir erinnern uns gerne zurück: Es muss so um 1984 herum gewesen sein, als Schimun Murk, Ex-Kurdirektor von Lenzerheide, uns und ein knappes Dutzend weiterer Musikliebhaber zu einem Privatkonzert von Paul Kuhn in der Bar des Hotels Schweizerhof einlud. Für einen eingefleischten Jazzfan ein bleibendes Erlebnis, an das mich zu erinnern mir heute noch «Gänsehaut» beschert.

Wer nicht Jazzliebhaber ist, erinnert sich aber zumindest an die von Paul Kuhn gesungenen Evergreens «Der Mann am Klavier» (1954) und später «Es gibt kein Bier auf Hawaii...» (1963). Oder an seine Auftritte mit Bigband in den grossen «Fernsehkisten» der ARD, wie zum Beispiel bei «Einer wird gewinnen» mit Hans-Joachim Kulenkampff. Seine wichtigste Tätigkeit als Arrangeur und Bandleader war die Leitung der Bigband des Senders Freies Berlin ab 1968. In dieser Zeit war er als Leiter des SFB-Tanzorchesters in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast, so u. a. in der grossen internationalen Showreihe «Gala-Abend der Schallplatte» in den Jahren 1969 (mit Vivi Bach und Dietmar Schönherr), 1971 (mit Eva Renzi und Paul Hubschmid) und 1973 (mit Rudi Carrell); legendär auch die Tanzmusiksendungen auf dem Bildschirm und die Reihe «Paul's Party». Ab Mitte der 90er Jahre konzentrierte sich der «Mann am Klavier» vor allem auf seine grosse Liebe, den Jazz, was die Liebhaber dieses Genres natürlich freut. Ab Sommer 2000 war Paul Kuhn mit Max Greger, Hugo Strasser und der SWR Big Band als Swing-Legenden unterwegs. Mit von dieser Partie waren auch die Sänger Bill Ramsey und Peter Kraus.

Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass Paul Kuhn als Pianist und auch als Sänger zu einem der «Grossen Vier» gezählt wird, der vier Künstler, die ihre Karriere fast gleichzeitig gestartet haben, die gar nicht so oft zusammen auftraten, aber oft in einem Atemzug genannt wurden: Bandleader Kurt Edelhagen, der Jazz-Geiger Helmut Zacharias, der Harfenist Jonny Teupen und eben Paul Kuhn. Eigentlich waren es eher die «Grossen Fünf», denn allgegenwärtig in deren Auftritten war auch Caterina Valente, der alle vier immer wieder nur zu gerne ihre Reverenz erwiesen.»

Paul Kuhn ist seit 1988 mit der Musikerin und Sängerin Ute Hellermann, bekannt als Leiterin der Ute Mann Singers, verheiratet.

Einer, der zu den engen Freunden der Kuhns in der Lenzerheide gehört, ist Erich Küng, auch er eine bekannte Grösse, der sich gerne an die erste Begegnung erinnert: «Es muss etwa 1976 gewesen sein, als mich ein Hotelier anrief und mich bat, mich einem prominenten Gast anzunehmen, der sich in den Kopf gesetzt hatte, das Skifahren zu erlernen. So lernte ich Paul Kuhn kennen, und es entwickelte sich daraus eine langjährige Freundschaft zwischen uns und unseren Frauen.» Bis vor ein paar Jahren sah man die beiden noch zusammen auf den Skipisten, heute ist dies «Paulchen» leider nicht mehr möglich – die Augen lassen es nicht mehr zu. Hingegen lässt er es sich nicht nehmen, noch regelmässig Golf zu spielen. Die jeweiligen Spielpartner übernehmen dann die Verantwortung zu schauen, wohin die Bälle fliegen.

Von Küng, der Kuhn auch auf dem Golfplatz oft begleitet, erfuhren wir, dass es sich der grosse Künstler auch heute nicht nehmen lässt, täglich in seinen Proberaum zu gehen, um auf einem Steinway-Flügel zu üben. Paul Kuhns Passion für die Musik und insbesondere für den Jazz ist nach wie vor ungebrochen: «Mein Leben lang habe ich mich mit Musik beschäftigt und ich kann mir ein Leben ohne Noten nicht vorstellen. Wenn ich keine Musik machen würde, wüsste ich gar nicht, was ich mit mir anfangen sollte. Mein Leben wäre total leer. Selbst in meiner Freizeit habe ich immer ein paar Partiturbögen dabei und schreibe und arrangiere. Immer ist irgendwo Musik. Ich lebe von der Musik, für die Musik und mit der Musik.»

Auch Anita Gasser vom Hotel Spescha in der Lenzerheide ist eine langjährige Weggefährtin der Kuhns. Sie erzählt von den kleinen, intimen Konzerten, die in diversen Lokalen stattfanden, sei es im «Schweizerhof» oder im «Stall» des Hotels Pöstli, den es heute nicht mehr gibt: «Da waren meist auch die langjährigen Bandmitglieder Willy Ketzer am Schlagzeug und Martin Gjakonovski am Bass mit von der Partie, und das waren unglaublich tolle Abende.»

*Das Jazzfestival Ascona und Radio Swiss Jazz verleihen Paul Kuhn dieses Jahr den «Swiss Jazz Lifetime Achievement Award», mit dem 2009 erstmals Hazy Osterwald geehrt worden ist.*



1 Paul Kuhn 2 Festival da Jazz, Paul Kuhn Trio mit den Gästen Gustl Mayer und Gaby Goldberg 3 Paul Kuhn mit seiner Ehefrau Ute 4 Anita Gasser, Paul Kuhn und die «Hotel Spescha»-Belegschaft



Das Paul Kuhn Trio mit Paul Kuhn, Martin Giakonovski und Willy Ketzler.

#### DIE AUSZEICHNUNGEN

- 1936: Landessieger Akkordeon in Hessen-Nassau
- 1953: Jazzpianist Nr. 1 in Deutschland
- 1971: Goldene Kamera für seine Fernseharbeiten (Pauls Party)
- 1972: Goldene Kamera
- 1976: Deutscher Schallplattenpreis
- 1976: Hans-Bredow-Medaille (für Verdienste um den Rundfunk)
- 2002: German Jazz Trophy «A life for Jazz»
- 2003: Klavierspieler des Jahres
- 2003: Goldene Europa (für sein künstlerisches Lebenswerk)
- 2003: Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik (für die CD «Young at Heart»)
- 2008: Ehrenurkunde der Deutschen Schallplattenkritik (für sein Lebenswerk) und German Jazz Award (für die CD «As Time Goes By»)
- 2010: ECHO Jazz für sein Lebenswerk als Pianist, Dirigent und Komponist

#### BIOGRAFIE

Paul Kuhn, geboren am 12. März 1928 in Wiesbaden, kam schon sehr früh mit der Welt der Musik und des Jazz in Berührung. Bereits im Alter von acht Jahren absolvierte er seinen ersten Fernsehauftritt: 1936 an der Funkausstellung in Berlin. 1939 war er Schüler eines Frankfurter Internats mit musikalischem Schwerpunkt, in das er als vielgereistes Wunderkind mit Akkordeon aufgenommen worden war. In diesem besonders repressiven Jahr des Kriegsausbruchs schlepten ihn Mitschüler zu einer Keller-

zusammenkunft, bei der sie Glenn Miller und Benny Goodman vom Grammophon hörten. «Wir lauschten gebannt dieser Musik», erinnert sich Kuhn. Während der Nazizeit schaltete Kuhn heimlich ausländische Sender ein und lauschte immer wieder dieser von Hitler verbotenen Musik mit dem entspannt swingenden Sound, mit dem er später selbst als Dirigent diverser Bigbands der eher biederen deutschen Unterhaltung einen Schuss US-amerikanische Lockerheit verpassen sollte. Während des Zweiten Weltkriegs kam Kuhn als Musiker zur Unterhaltung der deutschen Besatzungstruppen in Frankreich zum Einsatz.

Nach einem Musikstudium am Konservatorium seiner Geburtsstadt – sein Instrument aus Kinderzeiten, das Akkordeon, hatte er längst gegen das Klavier eingetauscht – spielte er in diversen Bars der US-Truppen. Seine Eltern wollten eigentlich einen Konzertpianisten aus ihm machen. «Das ist ihnen misslungen», meint Paul Kuhn heute. Ins ernste Fach wollte er nie, ihm hatte es der Jazz angetan.

In dieser unmittelbaren Nachkriegszeit war Kuhn durch zahlreiche Auftritte bereits als herausragender Jazz-Pianist bekannt geworden. In der zweiten Hälfte der 1940er Jahre spielte er etwa im Heidelberger US-Militär-Club. Im zerstörten Berlin galt er bald als der «Mann am Klavier». Der amerikanische Soldatensender «American Forces Network» (AFN) stellte ihn schließlich für Livekonzerte ein. In den 1950er Jahren avancierte Kuhn im aufstrebenden bundesdeutschen Entertainment zu einem der bekanntesten Musiker. Im Jahr 1951 gründete er sein erstes Quartett. Er spielte mit bekannten Größen wie Max Greger und James Last zusammen. Zunehmend eroberte er sich neben dem Jazz auch das Schlagergenre, indem er sich mit Liedern wie «Die Farbe der Liebe», «Der Mann am Klavier» und «Es gibt

*Seit 1995 sind die von Paul Kuhn aufgenommenen Jazzalben exklusiv auf dem kleinen, aber feinen Freiburger Label IN+OUT Records erschienen. Der Schweizer Vertrieb wird von der Firma Musikvertrieb AG, einem der ältesten und erfolgreichsten Tonträgerfirmen des Landes, übernommen.*

(www.inandout-records.com)

kein Bier auf Hawaii» in die Herzen des Wirtschaftswunder-Publikums sang.

Mit seinem ersten Hit, dem «Mann am Klavier», war er in den 50er Jahren ein halbes Jahr in den Top Ten der Schlager-Hitparade. Dabei hatte er den Song nur widerwillig eingespielt: «Ich hatte wirklich keine Lust, das zu singen», bekannte er in einem Fernsehinterview, «aber ein Plattenvertrag war ein Plattenvertrag, besonders zu jener Zeit.» Dieser Abstecher hatte sich aber gelohnt – die Karriere ging steil nach oben. Es folgten Engagements in der sich professionalisierenden Fernsehkultur der Bundesrepublik. Kuhns Namen verband sich untrennbar mit den beliebtesten Unterhaltungsshows der 1950er, 1960er und 1970er Jahre. Im Jahr 1968 stieg Kuhn als Dirigent in die Bigband des Berliner SFB ein, um ihr in den folgenden Jahren von Moskau bis Los Angeles zu internationaler Anerkennung zu verhelfen. Die Band begleitete unter anderem internationale Stars wie Dionne Warwick, Carmen McRae, Ray Charles oder Oscar Peterson. Mit der SFB-Bigband veröffentlichte der Musiker viele seiner bekanntesten Schallplatten. Daneben betätigte sich Kuhn auch als Komponist und schuf das Musical «Fanny Hill», das 1972 seine Erstaufführung erlebte. Der Karriereknick kam 1980, als der Sender aus Kostengründen Kuhns Vertrag nicht verlängerte. Doch der Musiker rappelte sich wieder auf. Mit einem kleineren Orchester begleitete er unter anderem für Peter Alexander Tourneen, Konzerte und spielte Schallplattenproduktionen ein. Gleichzeitig wandte er sich mit der neuen Band auch wieder seinem eigentlichen Steckenpferd, dem Jazz, zu.

Kuhns Markenzeichen ist die angenehm rauchige Stimme, der jede angestrengte Effekthascherei fremd ist. Und seine Fähigkeit zur Selbstironie dürfte dazu beigetragen haben, dass er



1 Deutsches Filmorchester Babelsberg 2 Paul Kuhn & The Best 3 Paul Kuhn & The Best 4 Paul Kuhn Trio



### PROMIS DER LENZERHEIDE

Die Ferienregion Lenzerheide-Valbella hat es schon immer auch Prominenten aus Sport und Showbusiness angetan: Horst Buchholz (hatte hier sogar ein Haus) und Gustav Knuth aus der Filmbranche, oder Jupp Derwall und Uli Hoernes aus dem Fussballbusiness. Die Industriellensöhne Ernst Wilhelm Sachs und Gunter Sachs gingen hier zur Schule. Dass Roger Federer und seine Eltern hier bald ein Haus bauen wollen, ist inzwischen allseits bekannt.

selbst Gassenhauer wie «Es gibt kein Bier auf Hawaii» überstanden hat, ohne lebenslang als Ulknudel herumlaufen zu müssen. Im reifen Alter ist Kuhn wieder ganz zu seinen Wurzeln zurückgekehrt: dem Jazz. Er spielt Standards und macht gepflegte Barmusik. Mit dem für ihn typischen Swing liegt er sogar plötzlich wieder im Trend.

Mitte Juli 2005 musste Kuhn eine schwere Herzoperation in einem Berner Krankenhaus überstehen. Drei Jahre später, auf seiner Geburtstagstournee «Paul Kuhn 80 – As Time Goes By», trat er als Erstes in seiner Geburtsstadt Wiesbaden auf und feierte dort auch seinen 80. Geburtstag. Wie ist es möglich, so lange so gut zu sein, wurde er damals gefragt. «Nichts ist so belebend wie eine swingende Band», verriet er daraufhin schalkhaft.

Und auch dieses Jahr müssen seine Fans nicht auf ihn verzichten, auch in Graubünden nicht: Paul Kuhn wird am «Festival da Jazz St. Moritz» zu hören sein, nämlich am Mittwoch 3. August 2011 (siehe dazu Seite 57).

Quellen: Privatarchiv Paul Kuhn, GKP/Hennessey, [www.whoiswho.de](http://www.whoiswho.de), Wikipedia



### DER AUTOR

René Chatelain (67) ist Herausgeber von Graubünden Exklusiv. Er ist seit seiner Jugendzeit ein «bekennender» Jazzliebhaber, der jedes Jahr viele Livekonzerte und Festivals besucht.



1 Sängerin Gaby Goldberg mit Paul Kuhn live im Café Huber, St. Moritz, 2010 2 Paul Kuhn, Festival da Jazz St. Moritz 2010